

Liphatech S.A.S.
Bonnell BP3
47480 Pont du Casse
Frankreich

katharina.furtmueller@bmnt.gv.at
biozide@bmnt.gv.at
+43 1 71100 612355
Fax +43 1 513 16 790
Stubenbastei 5, 1010 Wien

Geschäftszahl: BMNT-UW.1.2.5/0485-V/5/2019

Ihr Zeichen: -

B e s c h e i d

Gegenstand: Zulassung des Biozidproduktes „*Rodilon Paste*“ im Verfahren der gegenseitigen Anerkennung
Hinzufügen weiterer Handelsnamen
Aufhebung des Bescheides BMNT-UW. 1.2.5/0513-V/5/2018

Es ergeht folgender

S p r u c h

Die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus erteilt der Firma Liphatech S.A.S., Bonnell BP3, 47480 Pont du Casse (Frankreich) die Zulassung für das Biozidprodukt:

Rodilon Paste

mit den Handelsnamen und der Zulassungsnummer:

Rodilon Paste

AT-0001114-0000

Desintec Rodex Pastenköder

MausEX-D Pad

Generation PAT'

FRAPP

RATZIA 3G BAG

Beginn der Zulassung: 13. August 2019

Ende der Zulassung: 29. April 2023

Die Anlagen 1 und 1a über die Zusammensetzung, Beschaffenheit und Anwendungsbestimmungen des Produktes sind Bestandteil dieser Zulassung.

Gleichzeitig wird das oben genannte Biozidprodukt mit den angeführten Handelsnamen in das im Namen der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus bei der Umweltbundesamt GmbH geführte Biozidprodukte-Verzeichnis eingetragen.

Gleichzeitig wird die mit Bescheid GZ BMNT-UW.1.2.5/0513-V/5/2018 vom 16. Oktober 2018 erteilte Zulassung für das Biozidprodukt „*Rodilon Paste*“ gemäß § 5 Abs. 9 BiozidprodukteG aufgehoben.

Auflagen und Bedingungen

Die Zulassung wird mit den folgenden Auflagen und Bedingungen erteilt:

1. Das Kennzeichnungsetikett einschließlich einer allfälligen Gebrauchsanweisung und allfälligem Merkblatt sind der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus innerhalb von drei Monaten nach Erstellungsdatum dieses Bescheides zur Kenntnis zu übermitteln. Die Verantwortung für die Einhaltung der Vorschriften zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung und über Sicherheitsdatenblätter, sowie die Übereinstimmung der Kennzeichnung mit dem Zulassungsbescheid obliegt der Zulassungsinhaberin.
2. Alle nachträglich bekannt gewordenen Beobachtungen und Daten, die sich auf die Zulassungsvoraussetzungen auswirken könnten, sind der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus unverzüglich schriftlich mitzuteilen. Insbesondere zu melden sind

Informationen über mögliche gefährliche Auswirkungen des Produktes auf die Gesundheit von Mensch und Tier oder über mögliche unannehmbare Auswirkungen auf die Zielorganismen und die Umwelt. Weiters zu melden sind Informationen über Unwirksamkeit bzw. unwirksame Konzentrationen oder unwirksame Aufwandmengen des Produktes. Zur Erhebung letztgenannter Informationen ist folgender Satz auf dem Etikett zu übernehmen: *„Bei Unwirksamkeit des Produktes ist die Zulassungsinhaberin zu informieren.“*

3. Die folgenden Aufzeichnungen sind zu führen und nach Aufforderung durch die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus unverzüglich mitzuteilen:
 - Vertreiber: Unternehmen, die das Biozidprodukt in Österreich von der Zulassungsinhaberin übernehmen
 - die jährlich in Österreich vertriebenen Mengen, gegebenenfalls pro Vertreiber, einschließlich Eigenvertrieb und –anwendung
4. Im Sicherheitsdatenblatt ist im Abschnitt 1 oder ersatzweise im Abschnitt 15 die Zulassungsnummer anzugeben.
5. Für berufsmäßige Verwender, ausgenommen konzessionierte Schädlingsbekämpfer, gilt: Das Produkt darf ausschließlich in manipulationssicheren Köderstationen (bereits befüllt oder nachfüllbar) ausgebracht werden.
6. In der Kennzeichnung auf der Verpackung ist folgende Angabe vorzusehen: *„Achtung Rodentizid. Verschlucken kann zu schwerwiegenden Gesundheitsschäden führen!“*
7. Bei der Verwendung dieses Rodentizids sind allfällige landesgesetzliche Bestimmungen einzuhalten.
8. Für Verpackungen für berufsmäßige Verwender/konzessionierte Schädlingsbekämpfer wird eine Mindestgröße von 3 Kilogramm festgelegt. Zusätzlich müssen die Umverpackungen von Produkten für berufsmäßige Verwender/konzessionierte Schädlingsbekämpfer folgenden Aufdruck haben: *„Nur für die berufsmäßige Verwendung“*.
9. Die Abgabe und Verwendung des Produktes ist eingeschränkt auf konzessionierte Schädlingsbekämpfer und berufsmäßige Verwender. Die Zulassungsinhaberin stellt sicher, dass nachfolgende Vertreiber des Produktes über die Auflagen dieses Bescheides

informiert werden. Sie gewährleistet, dass Vertreiber, die das Produkt an Letztverbraucher abgeben, ausreichende Maßnahmen ergreifen, damit das Produkt nicht an nicht-berufsmäßige Verwender abgegeben wird.

10. Auf der Kennzeichnung auf der Verpackung ist folgende Angabe in Großbuchstaben vorzusehen: „NUR ZUR VERWENDUNG DURCH BERUFSMÄSSIGE VERWENDER“
11. Gemäß Antrag auf verwaltungstechnische Änderung vom 30. November 2018 wurden dem Biozidprodukt „*Rodilon Paste*“ die weiteren Handelsnamen „*Generation PAT*“, *FRAP P* und *RATZIA 3G BAG*“ hinzugefügt.

Rechtsgrundlagen

Biozidproduktegesetz, BGBl. I Nr. 105/2013 (im Folgenden BiozidprodukteG), insbesondere die §§ 3, 5, 12 und 6

Verordnung (EU) Nr. 528/2012 (im Folgenden Biozidprodukteverordnung), insbesondere die Artikel 17, 18, 19, 22, 23, 29, 31, 33, 37, 50, 66, 68, 69, 89 und die Unionsliste gem. Art. 9.

Verordnung (EU) 2016/1179 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008

Delegierte Verordnung (EU) Nr. 492/2014 der Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 528/2012

Durchführungsbeschluss (EU) 2017/1532 der Kommission zur Beantwortung der Fragen zur vergleichenden Bewertung gerinnungshemmender Rodentizide gemäß Artikel 23 Absatz 5 der Verordnung (EU) Nr. 528/2012

Durchführungsbeschluss (EU) 2017/1382 der Kommission vom 25. Juli 2017 zur Erneuerung der Genehmigung für Difethialon als Wirkstoff zur Verwendung in Biozidprodukten der Produktart 14

Begründung

Verfahrensverlauf

Auf Grund des von der Firma Liphatech S.A.S. eingebrachten und am 9. Juni 2011 eingelangten Antrages wurde vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mit Bescheid GZ BMLFUW-UW.1.2.5/0015-V/3/2012 vom 10. Februar 2012 für das Biozidprodukt „Rodilon Paste“ und den damit verbundenen Handelsnamen die Zulassung im Wege der gegenseitigen Anerkennung erteilt.

Die oben genannte Zulassung wurde zuletzt mit Bescheid BMNT-UW.1.2.5/0513-V/5/2018 vom 16. Oktober 2018 geändert.

Am 30. November 2018 ist von der Firma Liphatech S.A.S für das gegenständliche Biozidprodukt im Wege des Registers für Biozidprodukte („R4BP“) ein Antrag auf verwaltungstechnische Änderung (case no: BC-CL045425-43) in Österreich gestellt worden, der am 24. Jänner 2019 angenommen worden ist.

Die Antragstellerin hat alle gemäß Biozidprodukteverordnung erforderlichen Unterlagen zur Beurteilung der Zulassungsvoraussetzungen vorgelegt.

Die Voraussetzungen der Biozidprodukteverordnung sind im Bewertungsverfahren geprüft und die Zulassungsfähigkeit der beantragten Änderungen des Biozidproduktes unter den im Spruch genannten Auflagen und Bedingungen festgestellt worden.

Mit der Geschäftszahl BMNT-UW.1.2.5/0466-V/5/2019 ist der Bescheidentwurf der Antragstellerin zur Stellungnahme bis 29. August 2019 übermittelt worden. Sie hat binnen offener Frist dem Entwurf zugestimmt.

Begründung für die erteilten Auflagen und Bedingungen

Die Erteilung von Auflagen und Bedingungen war notwendig, um eine sachgerechte Verwendung des Biozidproduktes zu gewährleisten; sie werden folgendermaßen begründet:

- Ad 1. Die Übermittlung der Kennzeichnungsetiketten dient der Überprüfung der Umsetzung von Anlage 1, die stichprobenartig und im Anlassfall durchgeführt wird.
- Ad 2. Die Übermittlung von Informationen und Neuerungen, die eine Änderung dieser Zulassung erforderlich machen können, ist notwendig, damit die Biozidbehörde die

entsprechenden Änderungen oder Anpassungen im vorliegenden Bescheid durchführen kann.

- Ad 3. Die Biozidprodukteverordnung (Art. 68 Abs. 1) verpflichtet Zulassungsinhaberinnen, Aufzeichnungen über Biozidprodukte, die sie in Verkehr bringen, mindestens zehn Jahre aufzubewahren. Auf Anfrage müssen sie der zuständigen Behörde diese Informationen zur Verfügung stellen.
- Ad 4. Die Eintragung der Zulassungsnummer in das Sicherheitsdatenblatt dient der klaren Identifizierung des Biozidproduktes in der Lieferkette.
- Ad 5. Zur Reduktion des Risikos, insbesondere betreffend die Gesundheit vom Menschen als auch zur weiteren Minimierung möglicher Expositionen von Nichtzielorganismen, waren die Kennzeichnungsangaben anzupassen und war in Bezug auf die Verwendung durch berufsmäßige Verwender, ausgenommen konzessionierte Schädlingsbekämpfer, vorzusehen, dass diese das gegenständliche Biozidprodukt ausschließlich in manipulationssicheren Köderstationen (bereits befüllt oder nachfüllbar) ausbringen dürfen, um eine Gefährdung der Allgemeinbevölkerung und Nichtzielorganismen unter allen Umständen auszuschließen. Ausschließlich konzessionierten Schädlingsbekämpfern wird gestattet, das gegenständliche Biozidprodukt auch ohne Verwendung von Köderstationen auszubringen, falls eine Gefährdung der Allgemeinbevölkerung und Nichtzielorganismen unter allen Umständen ausgeschlossen werden kann.
- Ad 6. Der Hinweis „*Achtung Rodentizid. Verschlucken kann zu schwerwiegenden Gesundheitsschäden führen!*“ war auf der Verpackung vorzusehen, da vom gegenständlichen Biozidprodukt derartige Wirkungen ausgehen können, und dies muss in den Kennzeichnungsangaben deutlich zum Ausdruck kommen.
- Ad 7. Der Hinweis auf die Einhaltung gesetzlicher Verwendungsbestimmungen war vorzusehen, da es landesgesetzliche Regelungen zur Verwendung derartiger Schädlingsbekämpfungsmittel gibt.
- Ad 8. Eine Mindestgröße von 3 Kilogramm für Verpackungen für berufsmäßige Verwender/konzessionierte Schädlingsbekämpfer und die zusätzliche Bedingung, dass Umverpackungen des Biozidproduktes den Aufdruck: *“Nur für die berufsmäßige Verwen-*

„dung“ haben müssen, soll gewährleisten, dass der Verkauf des Biozidproduktes ausschließlich an berufsmäßige Verwender/konzessionierte Schädlingsbekämpfer erfolgt.

- Ad 9. Die Zulassungsinhaberin und alle nachgeschalteten Vertreiber, die das Produkt auf dem österreichischen Markt bereitstellen, sind dafür verantwortlich, dass die vorliegende Zulassung eingehalten wird. Das betrifft insbesondere die Beschränkung der Anwenderkategorien auf konzessionierte Schädlingsbekämpfer und berufsmäßige Verwender. Vertreiber, die das Produkt an Letztverbraucher abgeben, müssen sicherstellen, dass sie das Produkt nicht an nicht-berufsmäßige Verwender abgeben. In der Wahl der Maßnahmen sind die Vertreiber frei. Die Maßnahmen müssen ausreichend und dokumentiert sein.
- Ad 10. Die Aufschrift „NUR ZUR VERWENDUNG DURCH BERUFSMÄßIGE VERWENDER“ soll in der Lieferkette und für Endverbraucher signalisieren, dass das Produkt für die Verwendung durch nicht-berufsmäßige Verwender nicht zugelassen ist.
- Ad 11. Dem Antrag auf Zulassung weiterer Biozidprodukte mit den Handelsnamen „*Generation PAT*“, *FRAP P*, *RATZIA 3G BAG*“ konnte stattgegeben werden, da aus den Unterlagen ersichtlich ist, dass die gegenständlichen Produkte mit dem Biozidprodukt „*Rodilon Paste*“ identisch sind. Daher sind die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt.

Für das im Vereinigten Königreich (Referenzmitgliedstaat) unter der Zulassungsnummer UK-2011-0033 (Reference asset: UK-0000997-0000) zugelassene Biozidprodukt wurde im Referenzmitgliedstaat fristgerecht ein Antrag auf Verlängerung eingereicht und nach abgeschlossener Bewertung der mit den betroffenen Mitgliedstaaten abgestimmte Bewertungsbericht am 16. Februar 2018 im R4BP zur Verfügung gestellt.

Da der im gegenständlichen Biozidprodukt enthaltene Wirkstoff Difethialon gemäß Art. 10 der Biozidprodukteverordnung als zu ersetzender Stoff eingestuft ist, wurde vom Referenzmitgliedstaat unter Berücksichtigung des Durchführungsbeschluss (EU) 2017/1532 eine vergleichende Bewertung gemäß Art. 23 der Biozidprodukteverordnung durchgeführt. Der Referenzmitgliedstaat kam zu dem Schluss, dass das Biozidprodukt zulassungsfähig ist. Nach Prüfung der vom Referenzmitgliedstaat vorgelegten Unterlagen sowie der nationalen Gegebenheiten am Markt kam die zuständige Behörde in Österreich zu demselben Schluss. Es war daher das Biozidprodukt gemäß Art 23(6) auf fünf Jahre befristet zuzulassen.

Es war daher spruchgemäß zu entscheiden.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann binnen vier Wochen Beschwerde an das örtlich zuständige Landesverwaltungsgericht erhoben werden.

Die örtliche Zuständigkeit richtet sich gemäß § 3 Abs. 2 Z 1 VwGVG i.V.m. § 3 Z 2 und 3 AVG in Sachen, die sich auf den Betrieb eines Unternehmens oder einer sonstigen dauernden Tätigkeit beziehen, nach dem - in einem österreichischen Bundesland gelegenen - Ort, an dem das Unternehmen betrieben oder die Tätigkeit ausgeübt wird oder werden soll.

Ergibt sich dadurch keine örtliche Zuständigkeit eines Landesverwaltungsgerichts, ist die örtliche Zuständigkeit nach dem in Österreich gelegenen Sitz oder Aufenthalt des Beteiligten zu ermitteln.

Lässt sich die örtliche Zuständigkeit nach den vorigen Absätzen nicht bestimmen, ist gemäß § 3 Abs. 3 VwGVG das Verwaltungsgericht im Land Wien zuständig.

Die Beschwerde ist bei der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus im Wege der Abt.V/5 einzubringen.

Sie ist gemäß BuLVwG-Eingabengebührverordnung, BGBl. II Nr. 387/2014, zu vergebühren.

Die Gebühr ist auf das Konto des Finanzamtes für Gebühren, Verkehrsteuern und Glücksspiel (IBAN: AT83 0100 0000 0550 4109, BIC: BUNDATWW) zu entrichten. Auf der Zahlungsanweisung ist als Verwendungszweck die Geschäftszahl anzugeben.

Bei elektronischer Überweisung der Beschwerdegebühr mit der E-Banking-Anwendung „Finanzamtzahlung“ ist als Empfänger das Finanzamt für Gebühren, Verkehrsteuern und Glücksspiel (IBAN siehe oben) anzugeben oder auszuwählen. Weiters sind die Steuernummer / Abgabenkontonummer 109999102, die Abgabenart „EEE-Beschwerdegebühr“, das Datum des Bescheides als Zeitraum und der Betrag anzugeben.

Der Beschwerde ist - als Nachweis der Entrichtung der Gebühr - der Zahlungsbeleg oder ein Ausdruck über die erfolgte Erteilung einer Zahlungsanweisung anzuschließen.

13. August 2019

Für die Bundesministerin:

Dr. Thomas Jakl

2 Anlagen

elektronisch gefertigt